

Climb & Bike USA (ohne Climb)

Nachdem wir unsere Bikes zerlegt und in Koffer gepackt hatten, machen wir uns am 09.09. zu sechst auf dem Weg nach Zürich zum Flughafen. Unser Ziel: Las Vegas. Angekommen mieten wir uns zunächst einen Transporter und packen diesen mit uns selbst und unseren Gepäckstücken voll bis unters Dach. Nach der Ankunft im Hotel, gönnen wir uns zunächst eine kleine Pause und machen uns dann auf den Weg, zumindest einen kleinen Eindruck von Las Vegas zu bekommen... Fazit: schrill, bunt, laut, verrückt.

Am nächsten Tag können wir unser Wohnmobil entgegennehmen. Bis alle Papiere, Schulungen etc. erledigt sind, optimieren wir den Transporter - 3 Sitzbänke werden ausgebaut und eingelagert, die Bikes ausgepackt, zusammengebaut und eingeladen und los geht's...

Unser erster Aufenthaltsort ist in Hurricane, besser gesagt - ein Campingplatz etwas außerhalb, direkt an einem Stausee mit herrlich klarem, kühlem Wasser und einer Insel aus rotem Fels... Die ersten Gäste sind kleine Häschen, die überall über den Campingplatz hoppeln. Später trauen sich auch die ersten Amerikaner zu uns, um herauszufinden, woher wir kommen, wohin wir wollen und wie man auf die Idee kommt bei 35 Grad Celsius mit dem Bike durch die Wüste zu fahren.



Am nächsten Tag brechen wir auf zu unserer ersten Biketour. Der Mesa Trail schlängelt sich in einem ständigen Auf und Ab über Slick Rock - kein Schatten, dafür genießen wir atemberaubende Sicht und unglaublichen Gripp von Anfang bis Ende. Um die Biker nicht „in die Wüste zu schicken“ sind die Trails durch Markierungen auf dem Slick Rock und Schildern an Kreuzungen gut markiert.

Nach dem ersten Bikeerlebnis besuchen wir am Folgetag den Zion Nationalpark - selbstverständlich ebenfalls mit den Bikes. Dort stellen wir fest, dass lediglich die Teerstraßen befahren werden dürfen und entschließen uns deshalb kurzerhand zu parken und eine Wanderung zu unternehmen. Die Felsformationen, das phantastische Licht und die Farbeindrücke faszinieren uns sehr.

Mit zwischenzeitlich bis zu 6,5 Litern Wasser im Rucksack verbringen wir den folgenden Tag wieder auf den Bikes und stellen fest - unser größter Feind sind die Kakteen, die mit ihren langen, harten Stacheln zum einen mit Leichtigkeit einen Reifen durchstechen zum anderen auch gerne an Kleidungsstücken hängen bleiben und uns immer wieder hinterhältig piksen.

Eine weitere Tour auf Slick Rock sowie eine auf felsigem, etwas flacherem Gelände, lassen unsere Herzen höher schlagen.



Nach tollen Tagen in und um Hurricane, ziehen wir weiter. Unterwegs schauen wir uns den „Hoof Shoe“ an - eine Biegung des Colorado River, die mehr als einen dreiviertel Kreis abbildet. Unser Campingplatz liegt wieder am Wasser. Unsere „Nachbarn“ sind Wassersportfreaks, die mit riesigen SUVs oder Wohnmobilen angereist sind, um mit Speedbooten über den See zu heizen.

Auf der Weiterreise machen wir einen Zwischenstop beim Monument Valley. Aufgrund der gnadenlosen Hitze - auch nachts und des

Staubes, sind wir alle ein bisschen erschlagen. So schauen wir uns die roten Felsgiganten hauptsächlich im Sitzen vom klimatisierten Auto aus an.

Unser nächstes Ziel ist Moab - einer der wohl bekanntesten Bikehotspots in den USA. Hier finden wir auch zum ersten Mal mehrere andere Biker und eine Ansammlung an Bikeshops, die wir natürlich durchforsten müssen. Wir starten - wie üblich mit Wasser und Schonern bewaffnet - zu einem weiteren Bikeerlebnis auf Slick Rock.



Und dann wird's blöd. Heinz stürzt und verletzt sich an der Hand. Nach einer Untersuchung im Krankenhaus die Gewissheit - ein Knochenbruch - Glück im Unglück, dass keine Operation notwendig ist und Heinz mit einer Schiene am Arm abends schon wieder lachen kann.

Aus gegebenem Anlass entscheiden wir uns, am nächsten Tag den „Arches Nationalpark“ anzuschauen. Bei strahlend blauem Himmel bewundern wir die spektakulären Felsformationen und geben uns alle Mühe Christoph davon abzuhalten, jede mögliche Kletterroute ungesichert und verbotener Weise auszuprobieren...



Der nächste Tag zeigt uns eine völlig andere Welt - über eine Holperstrasse fährt uns Heinz auf 3500 Hm hinauf in die Berge - unser Ziel: der Whole Enchilada Trail. Oben angekommen erinnert zunächst alles ein bisschen an die Alpen im Herbst - bunte Bäume in grellem Herbstlicht, Singeltrails und andere Biker die deutsch reden. Im Laufe des Trails ändert sich dessen Beschaffenheit mehrfach - von Schotter bis Erde, Fels, Laub und Sand finden wir abwechslungsreiche Untergründe vor. Was uns die ganze Abfahrt über erhalten bleibt ist die grandiose Aussicht auf die kontrastreiche Landschaft.



Fast schon in Vergessenheit geraten, begrüßen uns am darauffolgenden Tag Wolken am Himmel. Heute erobern wir die Magnificent 7 Trails, die uns und unsere Bikes in einem ständigen Auf und Ab über Fels ordentlich fordern. Nachdem der Trail uns direkt am Abgrund entlang geführt hat und wir ein letzten spassige Abfahrt genießen durften, sind wir froh und dankbar dass Heinz uns unten an der Strasse einsammelt und uns mit dem Transporter zu unseren obligatorischen Feierabendchips und Bier bringt.



Weiter gehts nach Durango - ein wirklich nettes Städtchen am Rande der Rocky Mountains. Hier ist es das erste Mal auf unserer Reise kühl am Abend und in der Nacht - tagsüber herrscht die perfekte Bike-Temperatur. Wir machen uns als auf, den Colorado Trail zu erkunden. Heinz bringt uns ein Stück, den Rest fahren wir selber hoch - zwischen bunt gefärbten Bäumen, dunklen Tannen und Felsblöcken finden wir von gemütlich bis superanspruchsvoll viel Abwechslung und genießen die Tour in vollen Zügen. Zurück in Durango belohnen wir uns direkt in einer netten Bar.

Nach einem Erholungstag gibt es nach Gesang und Kuchen eine Geburtstagstour für Sabine - über einen Spitzkehren-Trail nach oben, über Felsen am Kamm entlang und schließlich auf einer traumhaften Abfahrt wieder nach unten. Nach einer ausgiebigen Dusche und Abendessen lassen wir den Abend bei einem Cocktail ausklingen.

Am nächsten Tag verlassen wir Durango in Richtung Süden. Unterwegs machen wir einen Stop am Grand Canyon. Hier können wir beobachten, wie schnell ein Gewitter durch die Schlucht zieht und im nächsten Moment einen unglaublichen Blick auf Farben, Formen und die Tiefe eröffnet.



Unsere letzte Station ist Sedona. Ein sehr touristisch geprägtes Städtchen, umgeben von roten Felsen. Auf unserer ersten Biketour durch rote Felsen, Kakteen und Sand erleben wir, dass auch Flickzeug seine Grenzen hat. Martins Reifen erinnert an einen Rasensprenger für Dichtmilch... wir verabreden uns also mit Heinz beim ersten Bikeshop in der Stadt, wo Martin zur Sicherheit gleich 2 Reifen kauft und während Franz diese montiert die anderen von Heinz mit Bier und Muffins versorgt werden.



Unsere letzte Biketour der Reise führt uns erneut über bewaldete Berge - recht schnell wird ersichtlich, dass hier noch vor nicht allzu langer Zeit ein Waldbrand gewütet hat. Zwischen verkosten Bäumen haben Büsche, bunte Blumen und Gräser ihren Lebensraum bereits zurückerobert.

Die Tour ist lang, anstrengend und anspruchsvoll - vor allem das Steinfeld gegen Ende verlangt uns und unseren Rädern noch einmal alles ab - nicht selten hören wir den Klang von Metall auf Stein - insgesamt eine würdige letzte Tour auf unserer USA Reise.

Am nächsten Tag beschließen wir gemeinsam Wandern zu gehen. Heiz führt uns erst durch eine kleine bewaldete Schlucht an einem Bach entlang. Der Weg ist allerdings recht überlaufen, weshalb wir weiterziehen und einen der Trails zu Fuss erkunden. Im Anschluss lassen wir den Tag im Biergarten einer kleinen lokalen Brauerei ausklingen und genießen die Spezialisten des Hauses.

Auf unserem Weg zurück nach Las Vegas machen wir einen Zwischenstop am Hoover Dam und schauen uns das gewaltige Bauwerk an.



Dann geht alles ganz schnell: Ankunft in Las Vegas, Autos abgeben, Räder einpacken und schon sitzen wir wieder im Flugzeug auf dem Weg nach Hause mit vielen unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck.

Bericht:
Isabel Lang

Fotos:
Isabel Lang, Martin Teschner